

## Informationsveranstaltung zum Integrierten Case Management

Seite 6



■ Sozialfonds mit neuem  
Erscheinungsbild

Seite 3

■ Interview mit Geschäftsführer  
Walter Fehr

Seite 4

## NEWS

- Neuer Name und neuer Auftritt
- Der neue Internetauftritt des Sozialfonds geht online
- Das Integrierte Case Management wird eingeführt



## Vorwort

### Liebe Leserinnen und Leser

Seit dem 1. Januar 2008 tritt die Stiftung Sozialfonds für die betriebliche Personalvorsorge im FL (SFG) mit dem neuen Namen «Sozialfonds» auf. Mit diesem Namenswechsel ging auch eine Modernisierung des öffentlichen Auftritts einher. Dieser soll sich nicht nur durch ein neues Logo und eine neue Gestaltung auszeichnen, sondern auch durch eine transparente Informationskultur seitens des Sozialfonds. Aus diesem Grunde haben wir uns entschieden, unsere ehemalige «Sozialfonds-Zeitung» leserfreundlicher und attraktiver zu gestalten und in Form einer Broschüre zu publizieren.

Mit dieser Ausgabe halten Sie die erste Broschüre des Sozialfonds-Magazins in Ihren Händen. Eine neue Ausrichtung haben wir auch dem Inhalt gegeben, der sich in Zukunft auf Geschehnisse und Dienstleistungen des Sozialfonds sowie die Altersvorsorge konzentrieren soll. Wir möchten Ihnen damit einen attraktiven und prägnanten Einblick in die Aktivitäten unserer Stiftung vermitteln. Der Sozialfonds ist die zahlenmässig grösste Pensionskasse Liechtensteins. Wir sind uns der Verantwortung, welche uns durch ihr Vertrauen entgegengebracht wird, voll und ganz bewusst. Umso mehr erachten wir es als zwingend, Ihnen laufend über die Aktivitäten des Sozialfonds zu berichten. Wir sind überzeugt, dies in Form dieser Broschüre in der für Sie idealen Art und Weise zu tun.

In der ersten Ausgabe dieses Magazins möchten wir Ihnen unsere Aktivitäten des ersten Quartals dieses Jahres nochmals näher bringen. Am 11. Februar führten wir eine Informationsveranstaltung durch, mit welcher wir das Integrierte Case Management erläuterten. Durch die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen CONCORDIA und Freiwillige Krankenkasse Balzers sowie den AHV/IV/FAK-Anstalten war es uns möglich, diese neue Dienstleistung unseren Kunden und Versicherten anzubieten. Ich bin überzeugt, dass auch Sie den Mehrwert des Integrierten Case Managements erkennen. In dieser Broschüre erfahren Sie alles Wichtige zu dieser neuen Dienstleistung des Sozialfonds.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Studium dieser Broschüre. Wenn die eine oder andere Information auf Ihr Interesse stossen sollte und Sie weitere Informationen wünschen, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Wir stehen Ihnen sehr gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Adrian Gstöhl  
Präsident Sozialfonds



# Sozialfonds mit neuem Erscheinungsbild

## News

- **1. Januar 2008**  
Neuer Name und neuer Auftritt: Aus der Stiftung Sozialfonds für die betriebliche Personalvorsorge im FL (SFG) wird der Sozialfonds. Neben dem neuen Namen tritt auch der neue Auftritt in Kraft.
- **1. Januar 2008**  
Der neue Internetauftritt des Sozialfonds geht online. Ab sofort dient der elektronische Auftritt auch als Dienstleistungsplattform des Sozialfonds.
- **28. Januar 2008**  
Der Sozialfonds, die beiden Krankentaggeldversicherungen CONCORDIA und Freiwillige Krankenkasse Balzers sowie die AHV/IV/FAK-Anstalten unterzeichneten den Vertrag hinsichtlich einer Zusammenarbeit, durch welche in Liechtenstein das Integrierte Case Management eingeführt wird.
- **11. Februar 2008**  
Der Sozialfonds führt in der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein eine Informationsveranstaltung zum Integrierten Case Management durch. Rund 200 Gäste folgten der Einladung. Zu den Vortragenden gehörten unter anderem Regierungsrat Hugo Quaderer, Dr. Wolfram Müssner, Präsident der Ärztekammer, sowie Dr. Donat P. Marxer, Präsident des Krankenkassenverbandes.

## «Positiv wirkend auftreten»

Seit dem 1. Januar hat der Sozialfonds einen neuen Namen und einen neuen Auftritt

Die aus der Fusion der Stiftungen Sozialfonds für die betriebliche Personalvorsorge im FL (SFG) und Ergänzungsleistungen in der Altersvorsorge (SELA) entstandene Stiftung trägt seit dem 1. Januar nur noch den Namen «Sozialfonds». Mit diesem Namenswechsel ging auch eine Modernisierung des öffentlichen Auftritts einher.

Beim Sozialfonds begann mit dem 1. Januar 2008 eine neue Zeitrechnung. Seit diesem Tag heisst die Stiftung «Sozialfonds für die betriebliche Personalvorsorge im FL (SFG)» nur noch «Sozialfonds». Zum «Sozialfonds» gehören auch die Ergänzungsleistungen in der Altersvorsorge, deren Stiftung letztes Jahr mit dem «Sozialfonds» fusioniert wurde. «Der neue Name wurde bewusst so gewählt, ist doch das Wort «Sozialfonds» schon seit längerer Zeit im Sprachgebrauch der Liechtensteiner Bevölkerung für die bisherige Stiftung «Sozialfonds für die betriebliche Personalvorsorge im FL (SFG)». Damit wurde dem Sprachgebrauch Rechnung getragen, womit ein hoher Wiedererkennungseffekt garantiert ist», so Walter Fehr, Geschäftsführer des Sozialfonds.

## Neuer Auftritt

Mit dem neuen Namen ist auch ein neuer optischer Auftritt naheliegend. Dieser zeichnet sich durch die Verbindung von drei Komponenten aus: dem Signet, den Farben und der Schrift. Diesbezüglich ist das Signet durch leicht geschwungene und gekreuzte unsymmetrische Linien, mit denen den Eigenschaften Sicherheit, Stabilität, Geborgenheit und Partnerschaft Ausdruck verliehen wird, gekennzeichnet. Die Farben wirken frisch und modern. Sie strahlen Sympathie aus. Durch die zweifache Farbgebung wird dem Attribut Umarmung sowie Beziehung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Schlussendlich zeichnet sich der neue Auftritt durch die Schrift aus. Diese wurde bewusst schnörkellos und leserlich gewählt. Sie trägt wesentlich dazu bei, dass sich das Logo durch Leichtigkeit auszeichnet. Damit werden die Eigenschaften Transparenz, Offenheit und Seriosität berücksichtigt. «Wir sind überzeugt, mit diesem neuen Namen und dem neuen Erscheinungsbild modern, zeitlos und positiv wirkend aufzutreten. Alle Attribute, welche mit dem neuen Auftritt in Verbindung gebracht werden können, sind für unsere Dienstleistung Altersvorsorge grundlegend. Kurzum: Wir sind der starke Partner für die persönliche Altersvorsorge.», so Geschäftsführer Walter Fehr.



## Interview

Mit Geschäftsführer Walter Fehr

### Reduktion von Absenzen

Das Integrierte Case Management als neue Dienstleistung des Sozialfonds

Am 11. Februar stellte der Sozialfonds im Rahmen einer Informationsveranstaltung das Integrierte Case Management (ICM) vor. Dieses wurde vom Sozialfonds in Zusammenarbeit mit den Krankentaggeldversicherungen CONCORDIA und Freiwillige Krankenkasse Balzers sowie den AHV/IV/FAK-Anstalten ins Leben gerufen. Es setzt sich zum Ziel, Absenzen von Arbeitnehmern – unabhängig ihrer Ursache – zu reduzieren.

**Herr Fehr, der Sozialfonds hat am 11. Februar anlässlich einer Informationsveranstaltung das Integrierte Case Management (ICM) vorgestellt. Wobei handelt es sich beim ICM?**

Walter Fehr: Das ICM verfolgt das Ziel, der Arbeit fernbleibende Arbeitnehmer möglichst früh wieder ins berufliche Umfeld zu integrieren. Hierbei setzen wir auf Betreuung und Begleitung der Arbeitnehmer auf ihrem Weg zurück zur Arbeit und nicht auf Überwachung und Kontrolle. Besonders bei Arbeits-

unfähigkeit ab einem Monat steigt die Hürde des Wiedereinstiegs rapide an. Unabhängig der Ursache der Absenz ist es von grundlegender Bedeutung, dass der Kontakt zwischen Arbeitgeber und Arbeitskollegen einerseits und dem betroffenen Arbeitnehmer andererseits aufrecht erhalten bleibt. Wichtige Voraussetzung in diesem Prozess ist ein vertrauensvoller Umgang miteinander, bei dem der einzelne Mitarbeiter spürt, dass der Arbeitgeber und die Vorgesetzten sowie seine Arbeitskollegen ihn als Menschen wertschätzen, seine Probleme ernst nehmen und ihm helfen wollen.

**Wie konkret muss man sich diese Hilfe vorstellen?**

Um ein Integriertes Case Management einzuleiten, meldet der Arbeitgeber seiner Krankentaggeldversicherung eine anhaltende Absenz eines Arbeitnehmers. Diese Meldung hat spätestens am 10. Tag einer Absenz zu erfolgen. Je nach Fall kann in der Folge die Krankentaggeldversicherung einen speziell ausgebildeten Case Manager

einsetzen. Um eine bestmögliche Betreuung und Begleitung gewährleisten zu können, haben sich der Sozialfonds als grösste Vorsorgeeinrichtung Liechtensteins, die beiden führenden Krankentaggeldversicherungen CONCORDIA und Freiwillige Krankenkasse Balzers (FKB) sowie die AHV/IV/FAK für ein Integriertes Case Management zusammengeschlossen, um dem Arbeitnehmer kostenlos optimale Voraussetzungen für die Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit bieten zu können.

### Welche Aufgaben hat dieser Case Manager?

Das Aufgabengebiet des Case Managers gliedert sich in drei Phasen. Die Phase 1 beginnt mit der telefonischen Kontaktaufnahme mit dem Arbeitnehmer, bei welcher ihm standardisierte Fragen gestellt werden und evt. ein persönlicher Besuch vereinbart wird. Während der Phase 2 findet der persönliche Besuch statt. Es folgt eine Situationsanalyse mit schriftlicher Berichterstattung. Bei Bedarf wird eine Besprechung mit dem Arbeitgeber abgehalten und mit dem Arzt oder Therapeuten gesprochen. Die aktive Betreuung und Begleitung mit dem Ziel der raschen Wiedereingliederung wird anschliessend aufgenommen. Sofern nach sechs Wochen keine Wiederaufnahme der Arbeit erreicht wurde, kann die individuelle Betreuung fortgesetzt werden, was der Phase 3 gleichkommt.

### Kommt bei jedem Absenzenfall der Case Manager zum Einsatz?

Selbstverständlich setzen die Handlungen des Case Managers das ausdrückliche Einverständnis des Arbeitnehmers voraus. Nur dann kann der Case Manager helfen und mit anderen Personen wie beispielsweise dem behandelnden Arzt in Kontakt treten und die zur Fallbehandlung notwendigen Informationen austauschen. Die Vertraulichkeit bleibt auf jeden Fall gewährleistet. Im Mittelpunkt der Bemühungen jedes Case Managers steht der Arbeitnehmer bzw. Patient.

Als Bindeglied zwischen Arbeitnehmer, Arzt und/oder Therapeut, Krankentaggeldversicherung und dem Sozialfonds erfasst der Case Manager im Einzelfall die Situation, klärt Bedürfnisse ab und erarbeitet zusammen mit dem Betroffenen Lösungsansätze.

### Wer hat die Kosten zu tragen?

Die Kosten werden vom Sozialfonds, von der jeweiligen Krankentaggeldversicherung und von den AHV/IV/FAK Anstalten getragen. Es fallen weder für den Arbeitgeber noch für den Arbeitnehmer Kosten an.

### Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um beim Integrierten Case Management teilnehmen zu können?

Um beim Integrierten Case Management teilnehmen zu können, muss das entsprechende Unternehmen beim Sozialfonds angeschlossen und bei der CONCORDIA Liechtenstein oder bei der Freiwilligen Krankenkasse Balzers eine Krankentaggeldversicherung abgeschlossen haben. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, muss der Arbeitgeber lediglich das Anmeldeformular unterzeichnen und an den Sozialfonds retournieren. Dieses Formular steht auf der Internetseite sozialfonds.li unter der Rubrik Formulare und Dokumente als PDF zum Download zur Verfügung. Mit der Anmeldung zum Integrierten Case Management verpflichtet sich der Arbeitgeber, seine Belegschaft zu informieren, dass er sein Unternehmen beim Integrierten Case Management angemeldet und über Inhalt und Zweck des Integrierten Case Management in Kenntnis gesetzt hat. Anschliessend muss er alle andauernden Absenzen spätestens am 10. Tag mittels speziellem ICM-Absenzmeldeformular an seine Krankentaggeldversicherung melden. Dieses Absenzmeldeformular kann bei den Krankentaggeldversicherungen CONCORDIA oder Freiwillige Krankenkasse Balzers (FKB) oder unter [www.sozialfonds.li](http://www.sozialfonds.li) unter der Rubrik Formulare und Dokumente bezogen werden.

## Fragen und Antworten

**Kann das gesparte Altersguthaben ganz oder teilweise als Wohnbauförderung für Wohneigentum ausbezahlt resp. vorbezogen werden?**

Im Gegensatz zur Schweiz ist es nach der Liechtensteiner Gesetzgebung über die betriebliche Personalvorsorge nicht möglich, Vorsorgegelder für Wohneigentum vorzubeziehen. Zudem sind auch grundpfandgesicherte Darlehen von selbstbenützigtem Wohneigentum nicht zulässig.

**Frau Meier tritt in Kürze eine neue Arbeitsstelle an. Was passiert mit ihrem Altersguthaben? Wird die Freizügigkeitsleistung automatisch an die Pensionskasse des neuen Arbeitgebers überwiesen?**

Nein. Endet das Arbeitsverhältnis einer versicherten Person, hat dies den Austritt aus dem Sozialfonds zur Folge. Die austretende Person hat Anspruch auf die Freizügigkeitsleistung. Die Freizügigkeitsleistung entspricht dem am Austrittstag vorhandenen Altersguthaben. Die Firma meldet dem Sozialfonds die bevorstehende Auflösung des Arbeitsverhältnisses und die austretende Person teilt der Firma zu Handen des Sozialfonds – oder direkt dem Sozialfonds – den Namen und die Zahlungsadresse der neuen Vorsorgeeinrichtung mit.



# Informationsveranstaltung zum Integrierten Case Management

## Integriertes Case Management ins Leben gerufen

Sozialfonds lud zur Informationsveranstaltung bezüglich ICM

**Das Integrierte Case Management, welches der Sozialfonds in Zusammenarbeit mit den Krankentaggeldversicherungen CONCORDIA, Freiwillige Krankenkasse Balzers und den AHV/IV/FAK-Anstalten ins Leben rief, wurde am 11. Februar 2008 mittels einer Informationsveranstaltung gestartet.**

Am 11. Februar 2008 lud der Sozialfonds zu einer Informationsveranstaltung in die Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein in Vaduz, mit welcher das Integrierte Case Management (ICM) ins Leben gerufen wurde. Rund 150 Besucherinnen und Besucher, zu welchen Landtagspräsident Klaus Wanger sowie verschiedene Landtagsabgeordnete sowie Regierungsrat Hugo Quaderer gehörten, nahmen die Einladung an und liessen sich über die Vorteile des ICM in Kenntnis setzen. Hierbei wurde ihnen das ICM von Herrn Kurt Mettler, Geschäftsführer der SIZ Care AG in Zürich vorgestellt. Damit war gewährleistet, dass die Gäste Informationen aus erster Hand erhielten, ist doch die SIZ Care AG die führende Gesellschaft in der Schweiz, wenn es um Prävention, Betreuung und Wiedereingliederung bezüglich krankheits- oder unfallabwesender Mitarbeiter geht. In seinen Ausführungen betonte Herr Mettler: «Die Vorteile

liegen auf der Hand. Dank frühzeitiger Intervention werden langfristig Kosten gesenkt.»

Zu den weiteren Referenten gehörten mit Dr. Wolfram Müssner und Dr. Donat P. Marxer die Präsidenten der Ärztekammer und des Krankenkassenverbandes. Beide dankten dem Sozialfonds für die Initiative zur Einführung des ICM und betonten, dass die Vorteile des ICM auf der Hand liegen würden. Besonders wurde von beiden die liechtensteinische Besonderheit des ICM gelobt, welche sich durch die Zusammenarbeit mit den Krankentag-

geldversicherungen CONCORDIA und Freiwillige Krankenkasse Balzers sowie den AHV/IV/FAK-Anstalten auszeichnet. Zum Abschluss der rund 90-minütigen Veranstaltung sprach Sozialminister Hugo Quaderer über die Bedeutung des ICM für Liechtenstein aus der Sicht der Regierung. Auch er lobte die Einführung des ICM und sprach von einem Meilenstein für Liechtenstein. Im Anschluss an die Informationsveranstaltung lud der Sozialfonds zu einem Apéro, bei welchem die Möglichkeit der Diskussion rege genutzt wurde.



Die Referenten bei der Informationsveranstaltung v.l.n.r.: Dr. Donat P. Marxer, Präsident des Krankenkassenverbandes; Adrian Gstöhl, Präsident Sozialfonds; Dr. Wolfram Müssner, Präsident Ärztekammer; Walter Fehr, Geschäftsführer Sozialfonds; Kurt Mettler, Geschäftsführer SIZ Care AG; Regierungsrat Hugo Quaderer.







# Sozialfonds persönlich



## Melanie Kerber

**Wohnort:** Schaan

**Alter:** 24

**Beim Sozialfonds seit:** 15.10.2006

**Arbeitsbereich beim Sozialfonds:** Empfangssekretariat

### 10 Fragen an Melanie Kerber

1.

**Ich arbeite beim Sozialfonds weil ...**  
es macht mir Spass, mit verschiedenen Menschen und Kulturen in Kontakt zu kommen.

2.

**Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?**  
Feuerzeug, Messer, Wasser

3.

**Ihre Berufswünsche im Kindesalter?**  
Millionärin

4.

**Ihre früheste Erinnerung?**  
Unser Dackel hat mir immer mein Essen aus der Hand gestohlen.

5.

**Ein Ort, wo Sie gerne leben würden?**  
Auf dem Land, wo es immer schön grün ist und man so viel Lärm machen kann, wie man will.

6.

**Was darf nie in ihrem Kühlschrank fehlen?**  
Mozzarella, für eine gute Pizza.

7.

**Ein Traum, den Sie sich gerne erfüllen möchten?**  
Ich würde gerne wieder einen Hund haben.

8.

**Was würden Sie als erstes aus einem brennenden Haus retten?**  
Menschen und Tiere.

9.

**Welches war ihr letztes gelesenes Buch?**  
Alle 3 Teile von Herr der Ringe.

10.

**Mit wem und wo würden Sie sich gerne zu einem Abendessen treffen?**  
Mit der holländischen Königsfamilie in Amsterdam.

#### Impressum

Herausgeber: Sozialfonds, Eschen

Gestaltung und Satz: Screenlounge.com, Vaduz

Konzept und Text: Alexander Batliner Est., Schaan

Fotonachweis: Close up AG, Roland Korner, Triesen

Auflage: An alle Haushalte in Liechtenstein

April 2008